

Edyta SKOCZYLAS-KROTLA, Stanisław PODOBIŃSKI

Polnische Phraseologismen mit mythologischen, biblischen und historischen Komponenten sowie ihre deutschen Äquivalente

Die Phraseologismen sind solche Konstruktionen, deren Sinn sich nicht aus der Summe der Einzelbedeutungen der Komponenten ergibt. Die Schwierigkeiten entstehen, wenn „eine lexikalische, syntagmatische oder syntaktische Eins-zu-Eins — Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprachlichem Textsegment nicht möglich ist“.¹

Die Äquivalenz oder auch Nichtäquivalenz von Phraseologismen zweier Sprachen ist Gegenstand der Forschung der Phraseologie und der Ethnolinguistik.

Unter Äquivalenz versteht man ganz allgemein „eine (vollständige oder teilweise) Übereinstimmung sprachlicher Bedeutungen (semantische Äquivalenz)“.² Die Äquivalenz — nach Eismann³ — bedeutet Austauschbarkeit unter gleichen Bedingungen, Umgebungen, Kontexten. Zwei Einheiten sind äquivalent, wenn sie in einem Text austauschbar sind und dadurch sich die Funktion und die Bedeutung des ganzen Textes nicht ändern.

Von der Äquivalenz ist die Rede auch bei Henschel. Unter Äquivalenz versteht er „die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit. Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand“.⁴

Aufgrund dieser Erläuterungen kann man feststellen, dass die Übersetzung von Phraseologismen möglich ist. Andere Meinung vertritt S. Skorupka. Nach ihm lassen sich die phraseologischen Wortverbindungen nicht in eine andere Sprache übersetzen, weil ihre Bedeutung nicht aus der Summe der Einzelbedeutungen der Wörter resultiert. Skorupka nimmt an, dass die äquivalente Übersetzung ausgeschlossen ist, denn die Phraseologismen haben andere grammatische Struktur, andere lexikalische Besetzung und andere stilistische Färbung.⁵

Mit dieser Meinung polemisiert W. Kaniuka, der eine ganze Reihe von Beispielen gibt, die die These von Skorupka widerlegen, z.B.

¹ W. Koller, Phraseologismen als Übersetzungsproblem, in: B. Sandig, Europhras 92, Bochum 1994, S. 356.

² E. Worbs, Theorie und Praxis der slawisch-deutschen Phraseographie, Mainz 1994, S. 141.

³ W. Eismann, Zum Problem der Äquivalenz von Phraseologismen, in: G. Greciano, Europhras 88, Strasbourg 1989, S. 83.

⁴ H. Henschel, Die Phraseologie der tschechischen Sprache, Frankfurt am Main 1993, S. 137.

⁵ S. Skorupka, Idiomatyzmy frazeologiczne we współczesnym słownictwie polskim, in: „Poradnik Językowy” 1972, H. 3, S. 121.

kupować kota w worku — die Katze im Sack kaufen.

Sowohl im Polnischen als auch im Deutschen treten solche phraseologische Wortverbindungen auf, die sich wörtlich ins Polnische oder Deutsche übersetzen lassen. Es gibt auch solche Phraseologismen, die bei der Übersetzung syntaktische, lexikalische oder stilistische Unterschiede aufweisen.

In übersetzungswissenschaftlichen und konfrontativ orientierten Arbeiten wird über vollständige, partielle, rein semantische und fehlende Äquivalenz gesprochen. Diese Klassifikation vermischt zwei Gliederungsprinzipien:

1. den Grad der formalen und funktional - syntaktischen Übereinstimmung innerhalb der Phraseme,
2. die Unterscheidung zwischen Phrasemen mit phraseologischen Äquivalenten und solchen, die keine phraseologischen Entsprechungen haben.

1. Vollständige Äquivalenz (Volläquivalenz)

Als vollständige (totale) Äquivalente bezeichnet man Einheiten, die sowohl in der Ausgangssprache als auch in der Zielsprache Entsprechungen mit derselben grammatischen Struktur, Bedeutung und Bildhaftigkeit haben z. B.:

Arka Noego — die Arche Noah
gęsi kapitołińskie — die kapitolinischen Gänse

2. Partielle (teilweise) Äquivalenz

Der ausgangssprachliche Phraseologismus enthält meistens ein Substantiv und besitzt dieselbe semantische Entsprechung in der Zielsprache. Hier treten aber syntaktische oder lexikalische Unterschiede zwischen zwei zu vergleichenden Phraseologismen auf. Die Bildhaftigkeit und die Bedeutung werden aber behalten, z.B.:

milzczyć jak mumia egipska — schweigen wie ein Grab
sceny dantejskie — dantische Qualen

3. Rein semantische Äquivalenz

Zwei verschiedene Phraseologismen haben gleiche Bedeutung, aber sind formell unterschiedlich. In der Regel handelt es sich um Verbalphraseme, die nicht variable Strukturen haben, z.B.:

trafiła kosa na kamień - seinen Meister finden

4. Nulläquivalenz (beschreibende Äquivalenz)

Der Ausgangssprache-Phraseologismus hat keine adäquate d.h. systemhafte phraseologische Entsprechung in der Zielsprache. Die Äquivalenz lässt sich nur auf lexikalischer Ebene herstellen. In diesem Fall kann der Phraseologismus der Ausgangssprache mit

einem Einwortlexem oder mit einer freien syntaktischen Wortverbindung der Zielsprache wiedergegeben werden. „Die entsprechenden Paraphrasen haben den Status von Ersatzäquivalenten”.⁶

Beispiele: *jak za króla Ćwiczka — in primitiven Bedingungen leben*
włosy Judaszowe — rotbraune Haare / rothaarig sein

1. Die polnischen Phraseologismen und ihre deutschen Entsprechungen des ersten Äquivalenzgrades

1. pięta Achilleśa (achillesowa)
Achillesferse
2. adamowy strój
Adamskostüm
3. być ugodzonym strzałą Amora
von Amors Pfeil getroffen sein
4. argusowe oczy
Argusaugen
5. nić Ariadny
Ariadnefaden
6. stajnia Augiasza
Augiasstall
7. miecz Damoklesa
Damoklesschwert
8. gwiazda Dawida
Davidstern
9. beczka Diogenesa
Diogenesfass
10. latarnia Diogenesa
Diogeneslaterne
11. drakońskie środki (prawo)
drakonische Maßnahmen
12. kompleks Edypa
Ödipuskomplex
13. kompleks Elektry
Elektrakomplex
14. powstać jak Feniks z popiołów
wie ein Phönix aus der Asche steigen
15. łzy heraklitowe
Heraklitstränen
16. hiobowa wieść
Hiobsbotschaft
17. przysięga Hipokratesa
hipokratischer Eid
18. twarz hipokratesowa

⁶ E. Worbs, op. cit., S. 1.

- hippokratisches Gesicht*
19. latający Holender
der fliegende Holländer
20. homeryczny uśmiech
homerisches Gelächter
21. żurawie Ibikosa
die Kraniche des Ibykus
22. drabina Jakubowa
Jakobsleiter
23. Janusowe oblicze
Janusgesicht
24. pocałunek Judasza
Judaskuss
25. piętno kainowe
Kainsmal
26. jajko Kolumba
das Ei des Kolumbus
27. lukullusowa uczta (biesiada)
lukullisches Mahl
28. marsowy wyraz twarzy
Marsgesicht
29. ostatni Mohikanin
der letzte Mohikaner
30. arka Noego
die Arche Noah (s)
31. pułzka Pandory
die Büchse der Pandora
32. miłość platoniczna
platonische Liebe
33. paniczny strach
panischer Schrecken
34. pyrrusowe zwycięstwo
Pyrrhussieg
35. odpowiedź pytyjska
pythische Worte
36. strofa saficka
sapphische Strophe
sapphisches Versmaß
37. salomonowa mądrość
salomonische Weisheit
38. salomonowy wyrok
salomonisches Urteil
39. miłosierny Samarytanin
barmherziger Samariter (Samaritaner)
40. Związek Spartakusa
Spartakusbund

41. głoś stentorowy
Stentorstimme
42. syzyfowa praca
Sisyphusarbeit
43. męki Tantala
Tantalusqualen
44. niewierny Tomasz
eine ungläubiger Thomas
45. iść do Canossy
nach Canossa gehen
46. żelazna korona Lombardii
die Eiserne Krone (die lombard. Königskrone)
47. przekroczyć Rubikon
den Rubikon überschreiten
48. pomiędzy Scyllą a Charybdą
zwischen Scylla und Charybdis
49. Sodom i Gomora
Sodom und Gomorrha
50. benedyktyńska praca
Benediktinerarbeit
51. egipskie ciemności
ägyptische Finsternis
52. plagi egipskie
ägyptische Plage
53. przeciąć węzeł gordyjski
den gordischen Knoten zerschneiden /durchhauen
54. gęsi kapitolinśkie
die kapitolinischen Gänse
55. bieg maratoński
Marathonlauf
56. zwierciadło saskie
Sachsenspiegel
57. stoicki spokój
stoische Ruhe
58. koń trojanski
das Trojanische Pferd
59. wojna trojańska
der Trojanische Krieg
60. Czarne Koszule
die Schwarzhemden
61. pod egidą
unter der Ägide
62. gałązka laurowa
Lorbeer
63. kozioł ofiarny
ein Sündenbock

64. król kurkowy
Schützenkönig
65. Król Słońce
Sonnenkönig
66. król walca
Walzerkönig
67. lut szczęścia
ein Quentchen Glück
68. mięso armatnie
Kanonenfutter
69. Święte Przymierze
die Heilige Allianz
70. wojna błyskawiczna
Blitzkrieg
71. zimna wojna
der Kalte Krieg
72. złoty cielec
das goldene Kalb
73. żelazna kurtyna
der Eiserner Vorhang
74. żelazny kanclerz
der eiserne Kanzler
75. żelazny krzyż
das Eiserner Kreuz
76. kolos na glinianych nogach
ein Koloss auf tonernen Füßen
77. kruszyć kopie o coś
für etw. eine Lanze brechen
78. polec na polu chwały
auf dem Felde der Ehre fallen

2. Polnische Phraseologismen und ihre deutschen Entsprechungen des zweiten Äquivalenzgrades

1. od Adama i Ewy
bei Adam und Eva anfangen
2. od Annasza do Kajfasza
von Pontius zu Pilatus laufen
3. wieża Babel
der Turm zu Babel/babylonische Sprachverwirrung
4. lata Chrystusowe
Christusalter
5. sceny dantejskie
dantische Qualen
6. judaszowe srebrniki
Judaslohn

7. zbrodnia Kainowa
Brudermord
8. Księgi Mojżeszowe (Pięcioksiąg)
fünf Bücher Mosis (des Moses)
9. w objęciach Morfeusza
in Morpheus Armen ruhen
10. potępić w czambul
in Bausch und Bogen verurteilen
11. brać w jasyr
in Tatarengefangenschaft nehmen
12. list żelazny
Freibrief
13. milczeć jak mumia egipska
schweigen wie ein Grab
14. syn marnotrawny
der verlorene Sohn

3. Polnische Phraseologismen und ihre deutschen Entsprechungen des dritten Äquivalenzgrades

1. przenieść się na łono Abrahama
sterben
2. jak za króla Ćwieczka
in primitiven Bedingungen leben
3. ucho Djoniziosa
eine Abhöreinrichtung / Abhöranlage
4. wóz Drzymały
ein Symbol für den Kampf der Posener Bauern gegen die germanisierende Politik der preußischen Regierung am Anfang des 20. Jahrhunderts
5. udawać Greka
sich dumm stellen
6. wtosy Judaszowe
rothaarig sein
7. bogaty jak Krezus
sehr reich sein steinreich
8. Madejowe łożo
ein äußerst unbequemes Bett
9. matuzalowe lata (matuzalowy wiek)
alt wie Methusalem (ein sehr alter Mann)
10. sofo słowiańska
slawische Sappho — Urszulka Kochanowska, Tochter eines polnischen Dichters
11. polegać jak na Zawiszy
sich auf jn verlassen; der sehr verantwortlich ist; jnd, der nie versagt
12. bajońskie sumy
eine ungeheuere Menge Geld

13. obchodzić dziady
eine heidnische Volksitte zum Andenken der Gestorbenen feiern
14. krakowskim targiem
durch einen Kompromiss
15. strachy na Lachy
keine Bange!
16. odrzucić do lamusa
in der Versenkung verschwinden lassen
17. lary i penaty
Hab und Gut
18. latający uniwersytet
die Untergrudsuniversität
19. neapolitańskie sumy
eine ungeheure Menge Geld
20. należeć do panteonu
zur politischen oder kulturellen Elite des Staates gehören
21. odrobić panszczyznę
eine Zwangspflicht erfüllen.

Schlussfolgerungen

In dem vorliegenden Artikel wurden 113 Phraseologismen analysiert, deren Hauptkomponente aus der Mythologie, Bibel oder Geschichte herkommen. Bei der Analyse wurde das Sprachmaterial in drei Äquivalenztypen eingeteilt: vollständige, teilweise, Nulläquivalenz.

Die meisten polnischen Phraseologismen (92) besitzen ihre idiomatischen Entsprechungen im Deutschen. Den überwiegenden Teil bilden die Phraseologismen mit der totalen Äquivalenz (78). Diese phraseologischen Wortverbindungen decken sich in bezug auf die Bedeutung, Bildhaftigkeit und Expressivität mit ihren deutschen Entsprechungen. Die Erscheinung der vollständigen Äquivalenz ist auf die Internationalismen zurückzuführen. Diese Phraseologismen treten in mehreren Sprachen auf und haben in der Ausgangs- und Zielsprache die gleiche Bedeutung, z.B.:

przekroczyć Rubikon — podjąć nieodwołalną decyzję
den Rubikon überschreiten — eine wichtige Entscheidung treffen
między Scyllą i Charybdą — w sytuacji bez wyjścia
zwischen Scylla und Charybdis — in einer ausweglosen Lage.

Die Phraseologismen mit der vollständigen Äquivalenz zeugen von den großen Einflüssen der antiken Kultur, der Religion und Geschichte auf den phraseologischen Bestand der Sprache. Bei den Phraseologismen dieser Gruppe bieten sich gute Übersetzungsmöglichkeiten.

Zu der Gruppe mit vollständiger Äquivalenz gehören auch solche polnischen Phraseologismen, deren deutsche Entsprechungen zu Einwortlexemen gehören. Dadurch büßen die deutschen Äquivalente eine wesentliche Voraussetzung vollständiger phraseologischer Äquivalenz ein.

Zu Entsprechungen mit dem partiellen Äquivalenzgrad gehören 14 Phraseologismen. Zwischen den polnischen und deutschen Phraseologismen, die diese Gruppe bilden, sind sehr geringe Unterschiede, die nur die syntaktische Struktur betreffen. Die Bedeutung der beiden Phraseologismen bleibt aber erhalten.

Zur Gruppe der Entsprechungen mit dem dritten Äquivalenzgrad gehören 21 polnische Phraseologismen, die keine phraseologischen Äquivalente in der deutschen Sprache haben. Die Ursache der Nulläquivalenz steckt oft darin, dass der Komponentenbestand polnische Spezifika wie Realien, Eigennamen, Sitten und Bräuche widerspiegelt, z.B.:

*wóz Drzymały, obchodzić dziady, jak za króla Ćwieczka,
polegać jak na Zawiszy, latający uniwersytet*

Zur Erklärung der polnischen Phraseologismen dieser Gruppe ist meist eine historische oder landeskundliche Grundlage notwendig. Die phraseologischen Wortverbindungen mit dem dritten Äquivalenzgrad sind übersetzbar, aber nicht durch idiomatische Entsprechungen, sondern durch Einwortlexeme oder durch Beschreibung. Das große Problem ist hier Wiedergabe solches Phraseologismus mit möglichst geringem Informationsverlust.

Bibliografia

- Balcerzan E., *Pisarze polscy o sztuce przekładu*, Poznań 1977.
- Birnbaum H., *Czas i miejsce zapożyczeń germanskich w prasłowiańskim*, IJSLP 27, 1983, s. 15 – 23.
- Borawski S., *Wprowadzenie do historii języka polskiego*, Warszawa 2000.
- Dąbrowska A., *Eufemizmy mowy potocznej*, [w:] *Język a kultura*, t. 5: *Potoczność w języku i kulturze*, pod red. J. Anusiewiczza i F. Nieckuli, Wrocław 1992.
- Dąmbska-Prokop U. (red.), *Mala encyklopedia przekladoznawstwa*, Częstochowa 2000.
- Gajda S., *Podstawy badań stylistycznych nad językiem naukowym*, Opole 1981.
- Grabias J., *Język w zachowaniach społecznych*, Lublin 1994.
- Grucza F., *Lingwistyka, lingwistyka stosowana, glottodydaktyka*, [w:] F. Grucza (red.), *Lingwistyka, glottodydaktyka, translatoryka*, Warszawa 1985.
- Kielar B., *Tłumaczenie i koncepcje translatoryczne*, Wrocław 1988.
- Komorowska H., *Sukces i niepowodzenie w nauce języka obcego*, Warszawa 1978.
- Lewinson J., *Słownik seksualizmów polskich*, Warszawa 1999.
- Mańczak W., *Wieża Babel*, Wrocław – Warszawa – Kraków 1999.
- Pieńkos J., *Przekład i tłumacz we współczesnym świecie*, Warszawa 1993.
- Plusa P. (red.), *Aktualne kierunki traduktologii polskiej*. Materiały konferencji przekladoznawczej, Częstochowa 1999.
- Podobiński S., *Adaptacja zapożyczeń w polskim słownictwie technicznym w obrębie nazw osób*, [w:] Plusa P. (red.), *Aktualne kierunki traduktologii polskiej ...*, Częstochowa 1999, s. 87 – 96.
- Podobiński S., *Kształtowanie się polskiej terminologii rolniczej*, Częstochowa – Kraków 1997.
- Podracki J. (red.), *Poliszczyna płata nam figle*, Warszawa 1998.
- Siek-Piskozub, Gry, *zabawy i symulacje w procesie glottodydaktycznym*, Poznań 1995.
- Skoczyła-Krotla E., *Wybrane aspekty językowo-stylistyczne twórczości Władysława Beły*, Częstochowa 2001.
- Skorupka S., *Słownik frazeologiczny języka polskiego*, T. 1 – 2, Warszawa 1967 – 1968.
- Urbańczyk S., *Encyklopedia języka polskiego*. Wyd. trzecie, popr. i uzupełn., Wrocław – Warszawa – Kraków 1999.
- Walczak B., *Między snobizmem i modą a potrzebami języka, czyli o wyrazach obcego pochodzenia w polszczyźnie*, Poznań 1987.
- Zabrocki L., *Kybernetische Modelle der Sprachlichen Kommunikation*, Wrocław – Warszawa – Kraków 1975.
- Żmigrodzki P., *Maty słownik frazeologiczny języka polskiego*, Katowice 1999.